

Futter gibt's auch für Bücherwürmer

Das Kunstcafé Expressionist bietet neben Speis und Trank auch Lesungen, eine Bibliothek und Ausstellungen

VON ANNA FISCHER

Sitz. "Coffee and more" - Kaffee und mehr - steht als Hinweis unter dem extravaganten Namen des Cafés von Aki Paschopoulos an der Zülpicher Straße. Expressionist hat er es genannt. Denn die Veranstaltungen im Kunstcafé sind nicht bloß ein schöner Rahmen für guten Kaffee, sie sind das Markenzeichen. Während die Speisekarte noch improvisiert ausschauen darf



AUSGEHEN
EXPRESSIONIST

und an die Wünsche der Gäste angepasst wird, gibt es bereits reichlich Kunst zu sehen.

Alle sechs Wochen beginnt eine neue Ausstellung, Bewerbungen von Nachwuchskünstlern werden gerne entgegengenommen. "Bei unserer ersten Ausstellung gab es viel nackte Haut aus ungewöhnlichen Perspektiven zu sehen. Die Cafégäste sahen ein bisschen ratlos aus, als sie die Gemälde anschauten", berichtet Paschopoulos, dessen Wurzeln in Griechenland liegen, ehrlich über die ersten Anläufe für sein Café-Kunst-Projekt. Die künstlerische Leitung überlässt er Marion Becker, einer Freundin, auf deren Geschmack er sich verlässt: "Wir stellen nicht nur Gesichter aus. Ich wähle die Bilder nach der Handwerkskunst und der farblichen Zusammenstellung. Zum Expressionist passen eher farblich intensive Bilder."

Die zuletzt ausgestellten Flamenco-Porträts vor feurigem Hintergrund von Carolina Alonso wirken hingegen sehr warm und menschlich, aber auch dynamisch. Zusammen mit Anja Meises Fotografien bildet er eine Ausstellung, die urbane und ländliche Eindrücke kombiniert und kontrastiert.

Doch das Café soll natürlich nicht nur wegen der Kunst interessant sein, sondern auch wegen der Getränke und Speisen.



Aki Paschopoulos (r.) hat in seinem Café eine Bibliothek eingerichtet. Und alle sechs Wochen wechseln die Bilder an den Wänden.

BILD: FISCHER

Wer sich im Expressionist einen Bio-Fairtrade-Filterkaffee bestellt, darf trinken bis zum Umfallen. Die Studierenden, die sich mit ihren Laptops ins Café setzen und sich den ganzen Tag von dieser Kaffee-Flatrate ernähren, seien zwar eher selten, jedenfalls aber willkommen, sagt der 46 Jahre alte Aki Paschopoulos.

Auch die anderen Angebote auf der Speisekarte gibt es zu echten Studententarifen. Zum Beispiel eine "Rhabanilla" aus Rhabarber, Vanille und grünem Tee. Für Spätaufsteher hat Paschopoulos eine besonders gute Nachricht: Ob Buttercroissant mit Marmelade, Honig oder Nutella oder einen Stramme Max, Frühstück gibt es hier bis 20 Uhr. "Man kann das Rad nicht neu erfinden, aber, alles was wir hier machen können, das bieten wir auch an", fasst Aki, wie er meist auch von seinen Gästen genannt wird, die Speisekarte aus Pasta, Pizza, Panini, Salaten, Suppen, Quiches und Kuchen bescheiden zusammen.

dort gelebt hat. Die längste Zeit in Griechenland hat er bei der Luftwaffe als Fluglotse verbracht - ganze zwei Jahre wendend. In Porz ist er aufgewachsen, seine Eltern haben ebenfalls in der Gastronomie gearbeitet. Vater Vasilios hilft auch heute noch gerne in der Küche des Expressionist aus. Inhaberin des Restaurants ist Akis Schwester Agapi.

Vor der Eröffnung des Expressionist hat Paschopoulos lange als ausgebildeter Journalist gearbeitet

und sogar sein eigenes Printmagazin veröffentlicht: "Business & Woman". Doch nach wenigen Jahren gab er auf. "Es hat nicht funktioniert. In Griechenland gibt es ein erfolgreiches Online-Frauenmagazin, das berufliche Schwerpunkte mit Lifestyle und Frauenfragen kombiniert. Sowa kann man in Deutschland nicht machen. Die Frauen würden sagen, da kann ich ja gleich die Galalesen. Aber Business-Themen allein interessieren sie auch nicht."

Nun hat er mit dem Kunstcafé einen Branchenwechsel gewagt. Und er hofft, Kunst und Kaffee bald auch in anderen Städten kombinieren zu können. Auch die Literatur soll wichtig sein im Kunstcafé. "Wir veranstalten regelmäßig Lesungen, die nicht unbedingt nur für Studierende gedacht sind", berichtet Paschopoulos. Am 23. März um 18 Uhr wird Kerstin Surra aus dem Werk "Juni-Brücken" lesen, mit Dia-Show und musikalischer Begleitung.

Und wer lieber im Stillen liest, schnappt sich einfach eine Lektüre. Zum Beispiel vom Fensterbrett, dort liegen fast so viele aktuelle Tageszeitungen und Magazine wie in einem Kiosk. Darüber hinaus hat Paschopoulos ein Bücherregal mit Wanderbüchern zum Hineinstellen und Mitnehmen aufgestellt. Die Idee ähnelt den offenen Bücherschränken der Stadt Köln. Der im Café begonnene spannende Roman darf also gerne mit nach Hause genommen werden.

EINE FLATRATE FÜR KAFFEE-TRINKER

Das Kunstcafé Expressionist ist Montag bis Sonntag von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Es befindet sich in der Zülpicher Straße 178 an der Haltestelle Universität (Linie 9). Mit der Kaffee-Flatrate kann man für zwei Euro so viel Bio-Fairtrade-Filterkaffee trinken wie man möchte. Ein Latte Macchiato kostet 2,50 Euro. Neben den Frühstücksvarianten, die den ganzen Tag gereicht werden, gibt es verschiedene Kleinigkeiten (Suppen, Paninis, Sandwiches, Ciabatta und Quiches). Für den großen Hunger werden Pizza, Pasta und Flammkuchen (3,50 bis 6,50 Euro), den Ausstellungen und Veranstaltungen gibt es auf der Website www.expressionist.com, die im Aufbau ist und zur Zeit auf Facebook umgeleitet wird und telefonisch unter 99 73 36 07.